



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Amtliche Urkunden zur Vorgeschichte des Waffenstillstandes 1918**

**Deutsches Reich / Auswärtiges Amt**

**Berlin, 1924**

IV. Vorbereitende Schritte für ein Friedensangebot an den Präsidenten  
Wilson

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76957](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76957)

IV

Vorbereitende Schritte  
für ein Friedensangebot an den  
Präsidenten Wilson

IV  
Vorbereitende Schritte  
für ein Friedensangebot an den  
Präsidenten Wilson

Nr. 11

*Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
im Grossen Hauptquartier Legationsrat Freiherr von Lersner  
an das Auswärtige Amt*

Telegramm

Abgegangen: 8 Uhr nachm. — Angekommen: 9 Uhr 5 nachm.

Großes Hauptquartier, den 21. September 1918

Eigenhändig für Herrn Staatssekretär

General Ludendorff fragte mich, ob Euere Exzellenz gedächten, durch Fürst Hohenlohe-Langenburg in Bern an Amerika wegen Friedensverhandlungen heranzutreten.

gez. Lersner

Nr. 11a\*)

*Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hintze  
an den Vertreter des Auswärtigen Amtes im Grossen  
Hauptquartier Freiherrn von Lersner*

Telegramm

Abgegangen: 10 Uhr 20 nachm.

Auf Telegramm vom 21. d. M.

Berlin, den 24. September 1918

Vorbereitungen für Anknüpfung mit Amerika sind getroffen.

gez. von Hintze

---

\*) Neu aufgenommen

**Aufzeichnung**

Gefertigt im Auswärtigen Amt

Berlin, den 28. September 1918

Wichtigste Voraussetzung für die Einleitung des Friedens ist die sofortige Bildung einer neuen Regierung auf breiter nationaler Basis auf freie Initiative Seiner Majestät des Kaisers. Hierzu wäre erwünscht, daß möglichst schon morgen abend ein Telegramm in Berlin eintrifft, das die Annahme der von Graf Hertling erbetenen Demission mitteilt und den Vizekanzler von Payer beauftragt, dem Kaiser sofort wegen der Person des neuen Kanzlers und der Zusammensetzung der neuen Regierung Vorschläge zu machen. Das neue Kabinett soll alle Kräfte des Volkes auf breitester nationaler Grundlage zusammenfassen und der Verteidigung des Vaterlandes nutzbar machen. Um die Erreichung dieses Zieles zu sichern, soll der Vizekanzler auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers das Präsidium des Reichstages und die Parteiführer hören und im engsten Einvernehmen mit der Volksvertretung seine Vorschläge ausarbeiten.

Die auf diese Weise neu gebildete Regierung würde im gegebenen Moment an den Präsidenten Wilson heranzutreten haben mit dem Ersuchen die Herstellung des Friedens in die Hand zu nehmen und zu diesem Zwecke allen kriegführenden Parteien die Entsendung von bevollmächtigten Delegierten nach Washington vorzuschlagen.

Je nach den Wünschen unserer militärischen Stellen würde dem Präsidenten nahezu legen sein, die Kriegführenden eventuell gleichzeitig zum Abschluß eines sofortigen Waffenstillstandes einzuladen. Unsere Aufforderung an Herrn Wilson wäre von der Erklärung zu begleiten, daß Deutschland, eventuell der Vierbund, bereit ist, den Friedensverhandlungen als Programm die bekannten 14 Punkte des Präsidenten zugrunde zu legen.

Es dürfte sich empfehlen, unsere Mitteilung auf direktestem Wege an Herrn Wilson gelangen zu lassen und ihm dabei die Frage der öffentlichen oder geheimen Behandlung anheimzustellen. Am zweckmäßigsten wäre wohl, daß einer der kaiserlichen Gesandten in den neutralen Hauptstädten beauftragt würde, die Mitteilung schriftlich seinem amerikanischen Kollegen zu übergeben. Die Wahl des neutralen Landes müßte von der Eignung der in Frage kommenden amerikanischen Vertretung abhängig gemacht werden. Eine geheime telegraphische Anfrage ergeht dieserhalb heute an die verschiedenen kaiserlichen Gesandten.

gez. Rosenberg Bergen Stumm

Nr. 13

**Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hintze  
an das Auswärtige Amt**

Telegramm

Abgegangen: 9 Uhr 40 nachm. — Angekommen: 10 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, den 29. September 1918

Ganz geheim

Für Herrn Unterstaatssekretär

Bitte auf Grund Befehls Seiner Majestät und Zustimmung des Herrn Reichskanzlers in Wien, Konstantinopel vertraulich mitteilen, daß ich vorschlage, Präsident Wilson Frieden anzubieten auf Grund seiner 14 Punkte und ihn einzuladen, Friedenskonferenz nach Washington zu berufen unter Aufforderung zu sofortigem Waffenstillstand.

Ob Sofia gleiche Mitteilung zur Zeit zu machen ist, hängt von morgigen Nachrichten ab.

Wenn unsere Verbündeten zustimmen, würde die in Bildung begriffene neue Reichsregierung den Vorschlag auf geeignete Weise an Präsident Wilson gelangen lassen, so daß der Vorschlag erst von ihr ausgehen würde.

gez. Hintze

Nr. 14

**Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte Freiherr  
von Stumm an die Botschafter in Wien und Konstantinopel**

Telegramm

Abgegangen: 30. September, 3 Uhr 10 vorm.

Berlin, den 29. September 1918

1. Wien
2. Pera

Dringend

Geheim. Bitte dortiger Regierung vertraulich mitteilen, daß die Kaiserliche Regierung vorschlägt, Präsident Wilson Frieden anzubieten auf Grund seiner 14 und 4 Punkte vom 8. Januar und seiner 4 Leitsätze vom 11. Februar und ihn einzuladen, Friedenskonferenz nach Washington zu berufen unter Aufforderung zu sofortigem Waffenstillstand. Wenn unsere Verbündeten zustimmen, würden wir den Vorschlag auf geeignete Weise an Präsident Wilson gelangen lassen.

Zu Euerer Exzellenz Orientierung und streng vertraulichen Verwertung: Neue Reichsregierung auf demokratischer Grundlage ist in Bildung begriffen und wird voraussichtlich morgen konstituiert werden. Sie soll bei Einleitung Friedensaktion im Amte sein.

Ganz geheim. Prinz Hohenlohe hat erklärt\*), daß Oesterreich-Ungarn am Ende seiner Kräfte und Aussprache mit uns nötig sei. Rifaat Pascha hat im Namen der Pforte Besprechung unter den Verbündeten über die durch Vorgänge in Bulgarien geschaffene Lage angeregt, die neue Stellungnahme erfordere, und damit auch Friedensbedürfnis der Türkei durchblicken lassen. Unsere militärische Lage ist schwierig. Inwieweit Euere Exzellenz vorstehende Momente zur Begründung unseres Vorschlags andeutungsweise verwerten wollen, stelle ich Ihrem Ermessen anheim.

Schleunigste Zustimmung dringend erwünscht. Drahtbericht über Annahme Ihres Schrittes.

Gleiche Weisung ergeht nach Pera und Wien. Sofia wird vorläufig nicht verständigt.

gez. Unterstaatssekretär v o n S t u m m

\*) Randbemerkung von amtlicher Hand: „Die Erklärung des Prinzen Hohenlohe ist am 28. September mündlich erfolgt“.

Nr. 15

*Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hintze  
an den Kaiserlichen Gesandten in Sofia*

Telegramm

Abgegangen: 10 Uhr 20 nachm.

Berlin, den 30. September 1918

Dringend

Ganz geheim. Zur ausschließlichen persönlichen streng vertraulichen Orientierung.

Gesamte Lage zwingt uns baldigst mit Friedensangebot an Amerika heranzutreten.

gez. von Hintze

Nr. 16

**Der Kaiserliche Botschafter in Wien Graf Wedel  
an das Auswärtige Amt**

Telegramm

Abgegangen: 4 Uhr 30 nachm. — Angekommen 6 Uhr 20 nachm.

Wien, 30. September 1918, 4 Uhr 30 Min.

Auftrag ausgeführt. Graf Burian war nicht überrascht, erblickte Ursache Vorschlags in Abfall Bulgariens, schwieriger Lage der Türkei und vor allem im Inhalt der durch Botschafter Prinz Hohenlohe überbrachten Mitteilung\*). Ich habe hinzugefügt, daß Eile erwünscht sei, wenn man sich aus diesen Gründen zu solchem Schritt entschließe, da bei den schweren Kämpfen an der Westfront weitere Opfer möglichst vermieden werden sollten. Graf Burian erklärte, daß wir grundsätzlich auf Annahme unseres Vorschlages rechnen können. Doch könne er mir formelle Antwort erst heute abend, vielleicht erst morgen geben, da er Zustimmung Kaisers und nach Verfassung Ministerpräsidenten einholen müsse. Bedenken erhob Burian gegen Vorschlag der Abhaltung der Konferenz in Washington. Abgesehen von den technischen Schwierigkeiten bei der großen Entfernung, befürchte er für uns ungünstige Atmosphäre. Diese Bedenken wiege das Kompliment für Wilson nicht auf. Er glaubt, wir sollen Haag vorschlagen und nur, wenn es sich nicht vermeiden läßt, Washington annehmen.

gez. Wedel

\*) Zu vergl. oben Nr. 14.

Nr. 17

***Der Vertreter des Auswärtigen Amtes  
im Grossen Hauptquartier Legationsrat Freiherr von Lersner  
an das Auswärtige Amt***

Telegramm

Angekommen: 2 Uhr 15 nachm.

Großes Hauptquartier, 30. September 1918

Oberste Heeresleitung bittet von allen Veröffentlichungen über unseren Friedensschritt Kenntnis zu erhalten, damit sie die Armee rechtzeitig benachrichtigen kann. Es besteht sonst Gefahr, daß Demoralisation eintritt.

gez. L e r s n e r

Nr. 18

**Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte  
Freiherr von Stumm an den Kaiserlichen Gesandten in Bern**

**Telegramm**

Abgegangen: 4 Uhr 15 nachm.

Berlin, den 30. September 1918

Es handelt sich um sofortiges offizielles Friedensangebot an Wilson auf Grundlage der *s ä m t l i c h e n*\*) von diesem aufgestellten Punkte . . .

Bitte umgehende Aeüßerung, ob 1. bei Uebermittlung durch Schweizer Regierung vorzeitige Indiskretion gegenüber Entente zu befürchten, 2. zutreffendenfalls, ob Schweizer Regierung ernstlich Anstoß nehmen würde, falls wir uns nicht Vermittlung Schutzmacht sondern anderer neutraler Regierung (Holland, Dänemark) bedienten.

gez. v o n S t u m m

---

\*) Im Konzept gesperrt.

**Telephongespräch des Legationssekretärs Dr. Jordan, Berlin  
(Auswärtiges Amt), mit Legationsrat Prinz Erbach und  
Botschafter Graf Wedel, Wien (Deutsche Botschaft),  
1. Oktober 1918**

Zeit: 10 Uhr 20 nachm. — 11 Uhr 50 nachm.

**Jordan:** „Hier Jordan. Exzellenz Stumm beauftragt mich, mitzuteilen, daß es unbedingt erforderlich sei, nicht nur prinzipielle Annahme unseres Vorschlags, sondern auch formelle Antwort bereits heute mittag in Berlin zu haben, da Schritt noch heute unternommen werden soll. Verhandlungsort sei von sekundärer Bedeutung. Washington solle zunächst nur aus Höflichkeitsgründen vorgeschlagen werden, ohne dadurch Möglichkeiten anderen Ortes auszuschließen. Wir müssen unter allen Umständen Antwort bis heute mittag haben. Vielleicht ist die verfassungsmäßige Zustimmung inzwischen schon eingetroffen? Bitte hiermit sofort zu Herrn Botschafter zu gehen, ich bleibe am Apparat.“

**Wedel:** „Hier Botschafter Graf Wedel. Regierung prinzipiell einverstanden, kann aber Zustimmung zur Ausführung erst geben, wenn sie die Modalitäten kennt und billigt. Graf Burian erklärt, er könne sich nicht mit gebundenen Augen ausliefern, zumal er hier doch auch Rede und Antwort stehen müsse. Hiesige Regierung wollte den Schritt drüben auch machen. Prinz Hohenlohe habe ihm kurz gemeldet, daß der Schritt durch einen Amerikaner gemacht werden sollte, er habe angenommen, daß er durch die Schutzmächte ausgeführt werden solle. Mit diplomatischen Geheimmitteln werde man sich nach seiner Ueberzeugung einer Ablehnung oder einer sehr unangenehmen, in unsere inneren Verhältnisse eingreifenden Antwort aussetzen, es sei denn, daß wir bereits durch einen von drüben kommenden Wink dagegen gesichert seien. Dann müsse er um Orientierung darüber bitten. Er habe auch geglaubt, daß die neue Regierung den Schritt tun werde, die alte würde nach seiner Ueberzeugung eine ablehnende Antwort erhalten. Er bitte, Prinz Hohenlohe zu orientieren, wie die Sache behandelt werden solle, um dann Stellung nehmen zu können. Bis dahin könne Regierung nur dem Prinzip, aber nicht der ihr noch unbekanntem Ausführung zustimmen. Bitte Antwort.“

**Jordan:** „Darf gehorsamst vorschlagen: Drahtverbindung aufrecht zu erhalten, um Eurer Exzellenz gegebenenfalls hiesige Auffassung sofort melden zu können. Der Herr Staatssekretär wird jetzt mit Prinz Hohenlohe sprechen. Ueber Unterredung werden Euer Exzellenz noch benachrichtigt. Staatssekretär bittet, inzwischen nochmals Angelegenheit bei Graf Burian zu betreiben.“

Nr. 20

**Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Hintze  
an den Kaiserlichen Botschafter in Wien Grafen Wedel**

Telegramm\*)

Abgegangen: 1. Oktober nachm.

Berlin, den 1. Oktober 1918

Dringend

Wir haben Gedanken, Demarche durch Amerikaner machen zu lassen, aufgegeben, und beabsichtigen durch die schweizerische Regierung als unsere Schutzmacht an Präsident Wilson heranzutreten.

Sobald die neue Regierung gebildet ist, also voraussichtlich morgen oder übermorgen, soll der Kaiserliche Gesandte in Bern folgende Instruktion erhalten:

„Bitte dortiger Regierung sofort folgende Note zu übergeben: Der unterzeichnete Kaiserliche Gesandte ist beauftragt und hat die Ehre, die Eidgenössische Regierung zu ersuchen, den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika telegraphisch wissen zu lassen, daß die Kaiserliche Regierung den Präsidenten Wilson bittet, die Herstellung des Friedens in die Hand zu nehmen, und zu diesem Zwecke Bevollmächtigte aller kriegführenden Staaten nach Washington einzuladen. Die Kaiserliche Regierung verbindet damit die Anregung, den Kriegführenden den Abschluß eines sofortigen allgemeinen Waffenstillstandes auf allen Fronten vorzuschlagen. Sie erklärt, daß sie die in der Botschaft des Präsidenten vom 8. Januar niedergelegten 14 Punkte und die in der Botschaft vom 11. Februar aufgestellten 4 Leitsätze als Grundlage für die Friedensverhandlungen annimmt.

Eventuelle Richtigstellung Formalien Ew. pp. überlassen. Bitte Wortlaut übergebener Note sofort drahten und mit allen Mitteln darauf dringen, daß die schweizerische Regierung mit größter Beschleunigung handelt und einstweilen unbedingte Diskretion wahrt. Drahtbericht über Ausführung und Aufnahme.“

Euer Exzellenz wollen Wortlaut Graf Burian unverzüglich mitteilen. Ueber Zeitpunkt der Ausführung unserer Demarche erhalten Sie rechtzeitig Kenntnis, damit unser Schritt und der des Wiener Kabinetts möglichst gleichzeitig erfolgt.

gez. Hintze

\*) Entsprechende Mitteilung ging gleichzeitig an den Kaiserlichen Botschafter in Konstantinopel.

